

Kommentar der Richard-Wagner-Grundschule zum Bericht der Schulinspektion

Die Gremien der Richard-Wagner-Grundschule haben sich entschlossen, den Bericht der Schulinspektion zu veröffentlichen, weil wir nichts zu verbergen haben. Wir haben uns mit den Ergebnissen auseinander gesetzt, diese diskutiert und überlegt, welche Schlüsse wir daraus ziehen und welche Schritte wir gehen werden.

Wenn man das Bestreben hat stets das Beste zu geben, ist die Wahrnehmung der eigenen Arbeit zunächst einmal positiv. Wir freuen uns, dass auch das Team der Schulinspektion viele positive Seiten in unserer Schule wahrgenommen hat.

Dennoch sind den Schulinspektoren an unserer Schule Punkte aufgefallen, die durchaus verbesserungswürdig sind. So konnten wir dem Bericht einige Anregungen für unsere künftige Arbeit entnehmen.

Wir wollen allerdings einige der Kritikpunkte so nicht stehen lassen, da sie zumindest einer Erklärung bedürfen.

Die Schulinspektoren haben moderne Unterrichtsmethoden und Hilfestellungen zum Kompetenzerwerb nicht in dem Maße vorgefunden, wie das in den Kriterien zur Schulinspektion festgelegt ist. Trotzdem stellt sich die Frage, warum die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen 2 und 4 so überdurchschnittlich gut ausfallen.

Das Curriculum soll u. a. die fachübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Schule beschreiben. Die Arbeit daran hat zwar mit Beginn des Schuljahres begonnen, ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Selbstverständlich wird in der Schule bereits fachübergreifend gearbeitet, dies ist allerdings nicht schriftlich festgehalten.

Die innere Differenzierung und insbesondere die Begabtenförderung sind vom Inspektorenteam nicht wahrgenommen worden. Allerdings zeichnet sich eine gute innere Differenzierung gerade dadurch aus, dass sie von außen kaum wahrnehmbar ist - die Leistungsunterschiede innerhalb einer Klasse sollen der Lernmotivation des Einzelnen nicht im Wege stehen. Die von der Schulinspektion vermissten Förderpläne liegen inzwischen vor.

Der Bericht der Schulinspektion hat deutlich gemacht, dass der Dokumentation aller wesentlichen Vorgänge an der Schule ein sehr hoher Stellenwert zukommt. Bislang wurden die Schwerpunkte der Dokumentation offensichtlich anders gesetzt, als die Schulinspektion es vorsieht.

Wir freuen uns sehr darüber, dass die Inspektoren das positive pädagogische Klima und die effektive Unterrichtsorganisation an unserer Schule besonders hervorgehoben haben. Dies deckt sich voll und ganz mit unseren täglichen Erfahrungen. In engem Zusammenhang damit ist die erfolgreiche Arbeit des Musikbereiches zu sehen.

Angesichts der stets zu knappen öffentlichen Kassen ist es von Vorteil, dass die Schule auf eine sehr aktive Elternschaft setzen kann, die jederzeit zur Mitarbeit bereit ist. Auch das ist den Inspektoren nicht verborgen geblieben.

Die Schulinspektion hat uns in mancher Hinsicht einen Spiegel vorgehalten. Auch wenn wir dabei nicht jedem Kritikpunkt voll und ganz folgen konnten, sind wir doch für jeden Hinweis dankbar, der uns bei der Weiterentwicklung der Richard-Wagner-Grundschule unterstützt.



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Richard-Wagner-Grundschule

Januar 2007

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Ablauf der Inspektion	4
2.2	Vorgespräch.....	4
2.3	Analysierte Dokumente	4
2.4	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	5
2.5	Unterrichtsbeobachtungen	5
2.6	Interviews	6
2.7	Schulrundgang	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	6
3.3	Schülerinnen und Schüler	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule	7
3.5	Standortbedingungen.....	7
4	Unterrichtsprofil	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	10
5	Qualitätsprofil	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	26
6.1	Stärken der Schule	26
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	26
	Anhang	27

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahren unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht. Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern. Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Richard-Wagner-Grundschule für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

Das Inspektionsteam für die Richard-Wagner-Grundschule bestand aus Herrn Fischer (koordinierender Inspektor), Herrn Fleissner-Brieske und Herrn Kruse. Zusätzlich nahm hospitierend Frau Ramfeldt teil.

2.1 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	19.06.2006
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	18.09.2006
16 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülern/Schülerinnen	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Schulrundgang	
Interview mit den Eltern	
24 Unterrichtsbesuche	20.09.2006
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem Konrektor	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	folgt
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	folgt
Gespräch mit der zuständigen der zuständigen Stadträtin	folgt

2.2 Vorgespräch

Am 19.06.2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahm das Inspektionsteam ohne Frau Ramfeldt teil. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie acht weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.3 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse

- IT-Konzept (Beschreibung der vorhandenen Hard- und Software)
- Konzept des offenen Ganztagsbetriebs
- Konzeption Schulanfangsphase
- Konzept zur Suchtprophylaxe
- Diskussionspapier zum schulinternen Curriculum
- vollständige Ausgabe der Schulzeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule „Paukenschlag“
- Homepage der Schule
- Diskussionspapier zur Internen Evaluation

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre),
- Schulchronik in Form einer mehrere Ordner umfassenden Bildergalerie,
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule,
- Konzeption zur schulischen Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler in der Berliner Schule,
- ein Konzept zur Förderung besonders befähigter Kinder in Klassenstufe 1/2,
- einen Flyer zu „Fördermöglichkeiten für besonders befähigte Kinder an der Richard-Wagner-Grundschule“,
- Schul- und Hausordnung,
- Dokumentation zur abweichenden Organisationsform „Musikbetonte Züge an Grundschulen“,
- Vertretungsplan.

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe, GEV, Wahlprotokolle der Elternversammlungen)

2.4 Fragebogen für Lehrkräfte/ Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 21 von 22 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 95 % und 10 von 14 Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 71 %. Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion.

Die Auswertung der Fragebogen geht nicht als Teil der Bewertung in das Qualitätsprofil der Schule ein, sie befindet sich im Anhang.

2.5 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 40 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah bis auf eine alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 19 Anfangs- und 21 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.6 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Wolff,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Fleischmann,
- neun Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecherinnen und -sprecher bzw. Gremienvertreterinnen und -vertreter),
- sechs Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- acht Eltern (davon sechs Gremienvertreter/innen) durch.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

2.7 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand unter Beteiligung des Schulleiters und des Inspektionsteams am 18.09.2006 statt.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Im Schuljahr 2006/07 ist die Richard-Wagner-Grundschule in der Schulanfangsphase vierzünftig, in der dritten und vierten Klasse dreizünftig und die übrigen Klassen sind zweizünftig. Die ergänzende Betreuung wird in der Form des offenen Ganztagsbetriebs organisiert.

Zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Riedemann, Schulbehörde zum Zeitpunkt der Berichtlegung ist das Bezirksamt Lichtenberg, Abt. Schule, Bildung und Sport mit der zuständigen Bezirksstadträtin Frau Beurich.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Richard-Wagner-Grundschule ist eine Schule mit der abweichenden Organisationsform „Musikbentone Züge an Grundschulen“. Der Schwerpunkt der musischen Orientierung liegt im Bereich des Chorsingens, zurzeit gibt es fünf verschiedene Chöre. Die Richard-Wagner-Grundschule ist in Berlin die einzige musisch orientierte Grundschule mit dieser Ausrichtung. Die Genehmigung für die abweichende Organisationsform gilt bis zum Ablauf des Schuljahres 2008/09, zur Durchführung erhält die Schule zweckgebunden 84 Lehrerwochenstunden zusätzlich.

Die Richard-Wagner-Grundschule beteiligt sich an einem Modellversuch „Förderung von Hochbegabten“. Im Rahmen des Schulverbundes Ost - Begabtenförderung werden im 1. Schulhalbjahr 2006/07 drei Nachmittagskurse angeboten. Als weitere Fördermöglichkeiten für die besonders befähigten Kin-

der bietet die Schule eine partielle Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Jahrgangsstufe sowie das Überspringen von Klassen an. Zur Weiterentwicklung der Angebote zur Begabtenförderung haben sich an der Richard-Wagner-Grundschule eine Eltern-AG und eine Lehrer-AG gebildet, die dazu Absichtserklärungen vorgelegt haben.

Zum Zeitpunkt der Inspektion gab es, über alle Klassenstufen verteilt, 18 getestete kognitiv besonders befähigte Schülerinnen und Schüler und darüber hinaus 34 besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, die an den Fördermaßnahmen teilnehmen.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Die Richard-Wagner-Grundschule wird im Schuljahr 2006/07 von 392 Schülerinnen und Schülern in 17 Klassen besucht, die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei 22,4. Es gibt keine Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Schülerzahlen steigen seit dem Schuljahr 2002/03 kontinuierlich.

An der Richard-Wagner-Grundschule werden fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, davon zwei zieldifferent, unterrichtet.

45 Schülerinnen und Schüler sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

Die Schule wird im offenen Ganztagsbetrieb geführt. 272 Schülerinnen und Schüler nehmen an der ergänzenden Ganztagsbetreuung teil.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Richard-Wagner-Grundschule waren zum Zeitpunkt der Inspektion 22 Lehrkräfte (18 weiblich, 4 männlich), 14 Erzieherinnen und zwei Lehramtsanwärterinnen tätig. Eine Schulsekretärin und ein Hausmeister ergänzen das Schulpersonal. An den Inspektionstagen waren zusätzlich noch zwei MAE-Kräfte an der Schule tätig.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 443,8 Stunden benötigt, die Schule erhält darüber hinaus folgende Zusatzmittel:

Musikbetonte Züge	84 Stunden
IG/AG	2 Stunden
Integration	12 Stunden

In den schulbezogenen Ermäßigungsstunden sind 9 Stunden zur Kooperation mit Sonderschulen und weitere 9 Stunden zur Begabtenförderung enthalten.

Von den 84 Stunden, die für die musikbetonten Züge zur Verfügung stehen, werden nach Aussage des Konrektors zu Beginn des Schuljahres 2006/07 80 Wochenstunden zweckgebunden verwendet.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung 11,5 Stunden über der zur Deckung des Bedarfes notwendigen Anzahl von insgesamt 541,8 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 102,1 %. Ende September 2006 ist eine Lehrerin aus dem Dienst ausgeschieden.

3.5 Standortbedingungen

Die Richard-Wagner-Grundschule liegt im Stadtteil Karlshorst des Bezirks Lichtenberg. Das Einzugsgebiet der Schule ist nach Aussagen des Schulleiters durch eine homogene Sozialstruktur und ein hohes Bildungsniveau der Elternschaft gekennzeichnet.

Die in Plattenbauweise errichtete viergeschossige Schule befindet sich in der Ehrenfelsstraße im Ortsteil Karlshorst des Bezirks Lichtenberg. Das Gebäude ist sanierungsbedürftig. Die Rahmen vieler

Fenster sind morsch und defekt, an einigen Stellen der Fassade sind deutliche Schäden zu erkennen. Graffiti an den Außenwänden der Sporthalle verstärken den Eindruck eines unansehnlichen Schulgebäudes. Die Fußbodenbeläge in den Fluren sind größtenteils abgenutzt und wurden an einigen Stellen mit geschraubten Metallplatten geflickt. Die Flurwände und die Toiletten sind zur Zufriedenheit aller Schulangehörigen renoviert worden. Bilder an den Wänden tragen zur Verschönerung des Innenbereichs der Schule bei. Das an der Schule beschäftigte pädagogische Personal ist mit der baulichen Situation nicht zufrieden. Im Fragebogen gab kein Beschäftigter an, dass das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima beiträgt. 35 % aller Beschäftigten beantworteten die dahingehende Frage negativ.

Das Raumklima ist erheblich von den Außentemperaturen abhängig. Die Schall- und Wärmeisolierung der Gebäudehülle genügt in keiner Weise heutigen Ansprüchen. Nach Aussage von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern führen während der Sommermonate hohe Raumtemperaturen in den größtenteils zur Südseite ausgerichteten Klassenräumen und nicht regelbare Heizkörperventile oftmals zu unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Die z.T. von Lehrern und Eltern selbst angeschafften Gardinen sind zur Verdunklung der Räume völlig unzureichend und bieten nur minimalen Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung.

Für den Musikunterricht stehen der Schule drei große, mit Musikinstrumenten gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung. Instrumentalunterricht in Kleingruppen findet zum Teil im Dienstzimmer des Konrektors statt.

Die Schule verfügt über zwei IT-Räume. Ein Raum ist mit 15 vernetzten internetfähige Schülerarbeitsplätze und einem Lehrerarbeitsplatz ausgestattet, ein zweiter Raum mit acht Schülerarbeitsplätzen wird als Teilungsraum für die Eingangsstufe eingerichtet. Die Umbauarbeiten waren während der Schulinspektion noch nicht abgeschlossen. Ein Fachraum für den naturwissenschaftlichen Unterricht ist vorhanden, die noch spärliche Ausstattung mit Anschauungsmaterial und Experimentiereinrichtungen ist durch die finanzielle Unterstützung des Schulvereins ermöglicht worden.

Für die Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb stehen für die Schülerinnen und Schüler der Schulanfangsphase lediglich die Klassenräume und die dazugehörigen Flure zur Verfügung. Die Aufenthaltsräume für die Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 3 und 4 bieten genügend Platz für unterschiedliche Kursangebote und Spielmöglichkeiten. An den Inspektionstagen konnte beobachtet werden, dass der in diesem Bereich genutzte Hausaufgabenraum zu wenige Arbeitsplätze bietet, so dass sich regelrecht Warteschlangen bildeten. Die Eltern beklagten diesen Zustand im Interview.

Die renovierte große Sporthalle bietet, abgesehen von der ungünstigen Akustik, gute Voraussetzungen für den Sportunterricht. Ein durch das Engagement des Schulvereins angeschaffter Schonboden, der bei Bedarf ausgelegt werden kann und eine mobile Bühne erlauben es, die Sporthalle für Schulveranstaltungen wie Einschulungsfeiern oder Chorauftritte zu nutzen.

Der Schulhof ist mit viel Elternengagement und finanzieller Unterstützung des Schulvereins zu einer abwechslungsreichen kindgerechten Spiel- und Erlebniswelt umgestaltet worden. Der mit Büschen und Bäumen bewachsene und einer Hügelandschaft versehene grüne Schulhof wird in den Pausen und in den Nachmittagsstunden von den Schülern verantwortlich genutzt, d.h. eine von den Schülerinnen und Schülern organisierte zusätzliche Pausenaufsicht verhindert mutwillige Beschädigungen und trägt zu einem pfleglichen Umgang mit den Schulhofanlagen bei .

Die Außensportanlagen hinter dem Schulgebäude, umsäumt von Grünanlagen, sind ebenfalls neu gestaltet und bieten den Kindern viel Platz zum Spielen und Toben.

Der ehemalige Schulgarten wird zur Zeit nicht genutzt und macht demzufolge einen verwilderten, ungepflegten Eindruck.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale *

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Fachliche Qualität des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertung der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder. In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet:

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	0	6	9	19	3	2

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 21 Schülerinnen und Schülern.

Bei einem Besuch stellte das Inspektionsteam Verspätungen von 21 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	28	11	3	4
prozentuale Verteilung ¹	70%	28%	8%	10%

Fachliche Mängel wurden bei keinem Besuch festgestellt, in zwei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei zwei Unterrichtsbesuchen waren Computer vorhanden, die Nutzung dieser Computer wurde bei keinem Besuch beobachtet.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

In 97% des gesehenen Unterrichts bewertete das Inspektionsteam dieses Profilkriterium positiv. Die Lehrkräfte brachten durch ihr Handeln zum Ausdruck, dass Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Anteil sachfremd genutzter Unterrichtszeit (Leerlauf) war gering.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Die Raumgestaltung, das Mobiliar und die Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln förderten im Rahmen des beobachteten Unterrichts, der fast ausschließlich lehrerzentriert organisiert war, konzentriertes Arbeiten. Eine anregende Lernumgebung, die handelndes Lernen unterstützte, war z.T. in den Klassenräumen der Schulanfangsphase vorhanden. Auf die unzumutbaren Lern- und Arbeitsbedin-

¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

gungen in den Klassenräumen in den Sommermonaten wurde bei der Beschreibung der Standortbedingungen hingewiesen.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen konnte ausschließlich im Unterricht der Schulanfangsphase beobachtet werden. Bei der Kooperation wurde ohne Ausnahme eine sehr gute Abstimmung und Zusammenarbeit der Beteiligten wahrgenommen. Die Aufgaben waren klar nach Kompetenzen zugeteilt.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (Bewertung: C - eher schwach ausgeprägt)

Die Bewertung dieses Merkmals steht in engem Zusammenhang mit der Verteilung der gesehenen Sozialformen. In 18 % des besuchten Unterrichts erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, sich in Gruppen- oder Partnerarbeit zu beweisen. Im Rahmen des deutlich lehrerzentrierten Vorgehens ermunterten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht, eine uneingeschränkte Förderung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen war dabei in 23 % der Fälle zu beobachten.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (Bewertung: A - stark ausgeprägt)

In 92 % des gesehenen Unterrichts konnte das Inspektionsteam die Förderung der fachlichen Kompetenzen wahrnehmen, dies zählt zu den Stärken der Richard-Wagner-Grundschule. Die in den Rahmenlehrplänen festgeschriebene Förderung überfachlicher Kompetenzen konnte jedoch nur in 25% der beobachteten Unterrichtssequenzen festgestellt werden.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Die Beurteilung dieses Profilmerkmals, die zu 78 % positiv ausfiel, muss im Kontext mit dem überwiegend lehrerzentrierten Vorgehen gesehen werden.

Die Lehrkräfte setzten im Rahmen dieses von ihnen gesteuerten Lernprozesses themen- und schülerbezogene Methoden ein, die sich nach dem Entwicklungsstand und weitgehend nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler richteten. Das Inspektionsteam konnte zu 28 % eine schüler- und themenorientierte Methodenwahl uneingeschränkt feststellen, die Schüler erhielten aber kaum Gelegenheit zur Gruppen- und Partnerarbeit.

Innere Differenzierung (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

In 50 % der beobachteten Stundensequenzen stellte das Inspektionsteam keine Differenzierungsmaßnahmen fest; es wurden weder individuelle Aufgabenstellungen formuliert, noch standen unterschiedliche Materialien oder Hilfsmittel zur Verfügung. Unterrichtsprozesse, in denen es Differenzierungsangebote für leistungsschwächere oder leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gab, waren in 9 % der gesehenen Unterrichtssequenzen zu beobachten. Die Förderung kognitiv besonders leistungsstar-

ker Schülerinnen und Schüler - ein pädagogischer Schwerpunkt der Schule - konnte vom Inspektionsteam in keiner der gesehenen Unterrichtssequenzen wahrgenommen werden.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Die Notwendigkeit der Förderung der Sprachentwicklung und Kommunikation ist den Lehrkräften der Richard-Wagner-Schule bewusst. Im Fragebogen gaben sie zu 86 % an, dass sie die entsprechende Förderung im Unterricht berücksichtigen. Das Inspektionsteam konnte in 65 % der beobachteten Sequenzen feststellen, dass die Lehrkräfte die Sprachentwicklung bewusst förderten. Sie schufen Sprechansätze und achteten, soweit im Rahmen der frontalen Unterrichtsgestaltung möglich, auf die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Selbstständiges Lernen (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

Die Förderung selbstständigen Lernens war im Unterricht der Richard-Wagner-Grundschule in 8 % der besuchten Sequenzen uneingeschränkt festzustellen. Die Lehrkräfte vermochten es nicht, in den überwiegend frontal ausgerichteten Unterrichtssituationen die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen anzuregen. Arbeitsanweisungen und Arbeitsbogen waren in der Regel auf reproduktives Lernen ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhielten keine Freiräume zum selbstständigen Sammeln von Informationen, sie konnten nicht über Hilfsmittel und Methoden entscheiden, da diese vorgegeben waren. Die Kontrolle der Ergebnisse erfolgte fast ausschließlich über die Lehrkraft.

Kooperatives Verhalten (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

Unterrichtsphasen, in denen kooperatives Verhalten gefördert wurde, konnten zu 30 % an der Richard-Wagner-Grundschule beobachtet werden, reine Partner- oder Gruppenarbeitsphasen zu 18 %. In 70 % der gesehenen Stundensequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler keine Gelegenheit, kooperatives Verhalten zu üben. Diese Beobachtungen stehen im Widerspruch zu der Einschätzung der Lehrkräfte im Fragebogen, dass sie alle auf kooperatives Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler Wert legen und regelmäßig Partner- und Gruppenarbeit ermöglichen.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (Bewertung: D - schwach ausgeprägt)

Die Aufgabenstellungen waren in 70 % des beobachteten Unterrichts eher nicht geeignet, Schülerinnen und Schüler eigene Lösungswege finden zu lassen, diese zu erörtern und so Problemlösekompetenz zu entwickeln. In 20 % der besuchten Sequenzen gab es ergebnisoffene Fragestellungen, die dann in frontalen Lehrer-Schüler-Gesprächen diskutiert wurden. Lediglich in 10 % des gesehenen Unterrichts hatten die Schülerinnen und Schüler ausreichend Gelegenheit, in Gruppen unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern und zu reflektieren.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht wurde von den Lehrkräften deutlich transparent gestaltet. Die Schülerinnen und Schüler erhielten in angemessener Form Hinweise zum Unterrichtsverlauf. Die Arbeitsanweisungen waren in fast allen Fällen stimmig und so formuliert, dass die Schülerinnen und Schüler in der Lage waren,

zielgerichtet zu arbeiten. In 28 % des gesehenen Unterrichts gab es jedoch keine eindeutige Formulierung der Unterrichtsziele und des Unterrichtsverlaufs.

Leistungsorientierung

(Bewertung: B - eher stark ausgeprägt)

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wurde in 78 % des beobachteten Unterrichts durch die Lehrkräfte gut gefördert. Die Leistungsanforderungen waren erfüllbar, allerdings nur zu einem geringen Teil auch herausfordernd. Die Schülerinnen und Schüler wussten, was in der gegebenen Zeit zu leisten war und waren bestrebt, den Ansprüchen gerecht zu werden. Individuelle Leistungsanforderungen wurden selten gestellt.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Das Inspektionsteam beobachtete in der überwiegenden Mehrzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen die Erziehung zu einem höflichen und wertschätzenden Umgang. Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander und der Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern gegenüber war in der Regel offen und freundlich.

Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht an der Richard-Wagner-Grundschule verlief fast durchweg ohne Störungen. Die Lehrkräfte förderten durch ihren Führungsstil die Lernbereitschaft und Motivation der Schülerinnen und Schüler, die in der Regel dem lehrerzentrierten Vorgehen folgten und um gute Mitarbeit bemüht waren.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen

(Bewertung: A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen fast ohne Ausnahme respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um. Sie reagierten konsequent auf Regelverstöße. Das Interview mit den Schülerinnen und Schülern bestätigte diese Beobachtungen.

5 Qualitätsprofil *

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 16 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Der Anteil der Stärken überwiegt. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden aber erfüllt.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen ² (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern der Richard-Wagner-Grundschule bei den Orientierungsarbeiten der Klasse 2 und den Vergleichsarbeiten der Klasse 4 erzielt wurden, liegen in allen Bereichen deutlich über den regionalen und landesweiten Vergleichswerten. Über beide Klassenstufen hinweg gilt, dass vor allem die Leistungsspitze an der Schule sehr breit ist. Die erzielten Ergebnisse liegen in diesem Bereich durchweg mindestens 20 % über den Vergleichswerten. Gleichzeitig ist - wiederum in allen Bereichen - der Prozentsatz der schwachen Leser bzw. Rechner überaus gering.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten wurden an der Schule kommuniziert, aber nicht analysiert. Den vorliegenden Protokollen konnte nicht entnommen werden, dass eine Analyse der Arbeiten Thema auf Fach- oder Gesamtkonferenzen war. Eine konzeptionelle Weiterentwicklung in den Fächern Deutsch und Mathematik, die durch die Orientierungs- bzw. Vergleichsarbeiten und die neuen Rahmenlehrpläne angestoßen werden soll, war nicht feststellbar.

Die Richard-Wagner-Grundschule beteiligt sich regelmäßig an Wettbewerben. Besonders im Sport- und Mathematikbereich ist die Schule aktiv. Die erzielten Leistungen werden im Schulhaus in ansprechender Weise gewürdigt. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule im Rahmen ihres Musikprofils häufig an Auftritten und Darbietungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier vielfältige Gelegenheiten, Erlerntes vorzustellen.

² Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Richard-Wagner-Grundschule			Lichtenberg			Berlin		
	alle	dH*	ndH*	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Leser/innen	6,7	6,9	0,0	19,9	16,3	32,4	27,4	18,9	46,1
durchschnittliche Leser/innen	30,0	27,6	100,0	46,7	45,7	50,0	43,1	43,8	41,7
starke Leser/innen	63,3	65,5	0,0	33,4	38,0	17,6	29,5	37,3	12,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Richard-Wagner-Grundschule			Lichtenberg			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
langsame Leser/innen	13,3	13,8	0,0	25,9	22,2	38,8	31,7	24,3	47,8
durchschnittliche Leser/innen	35,0	32,8	100,0	40,8	41,9	37,2	37,9	40,0	33,3
schnelle Leser/innen	51,7	53,4	0,0	33,2	35,9	24,0	30,6	35,7	19,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Richard-Wagner-Grundschule			Lichtenberg			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Rechner/innen	11,5	11,9	0,0	23,5	22,6	26,9	25,7	20,0	38,8
durchschnittliche Rechner/innen	31,1	28,8	100,0	43,5	42,2	48,1	42,7	42,2	43,2
starke Rechner/innen	57,4	59,3	0,0	33,0	35,1	25,1	31,6	37,5	18,5

* dH = Kinder deutscher Herkunftssprache
 ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Richard-Wagner-Grundschule	1	5	45	47
Berlin	11	29	36	24

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Arithmetik (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Richard-Wagner-Grundschule	0	0	28	71
Berlin	2	18	39	41

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Geometrie (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Richard-Wagner-Grundschule	0	9	35	54
Berlin	3	30	42	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Sachrechnen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Richard-Wagner-Grundschule	0	18	30	50
Berlin	2	45	32	21

Methodenkompetenzen (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Richard-Wagner-Grundschule existieren schulintern verankerte Angebote zum „Methoden lernen“ bzw. „Lernen lernen“. Die Entwicklung der Methodenkompetenz ist ein Schwerpunkt im Schulprogramm, in allen Klassenstufen wurden nach Aussage der Lehrkräfte Trainingstage zum Methodenlernen durchgeführt.

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen konnte der sachgerechte Einsatz verschiedener Lernstrategien nicht festgestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhielten in der Regel keine Gelegenheit, ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu gestalten. Der Unterricht war über alle Klassenstufen hinweg fast ausschließlich frontal ausgerichtet und strikt lehrerzentriert. Im Rahmen dieses lehrerzentrierten Vorgehens waren Anstrengungen zu erkennen, den Unterricht durch Methodenwechsel schülergerecht zu gestalten. Es konnte allerdings kaum beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten bekamen, Moderations- und Präsentationskompetenzen zu erwerben bzw. zu üben oder anzuwenden.

Die Klassenräume sind noch nicht mit neuer Unterrichtstechnologie ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler haben nur in den beiden Computerräumen die Gelegenheit, an PC's zu arbeiten. Zum Inspektionszeitpunkt waren beide Räume infolge von Baumaßnahmen allerdings gesperrt. Im Elterninterview wurde mit Bedauern festgestellt, dass keine Arbeitsgemeinschaften zur Verbesserung der computergestützten Methodenkompetenz angeboten werden.

Schullaufbahn (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler der Richard-Wagner-Grundschule liegt bei den entschuldigten Fehlzeiten deutlich unter den Werten der Region und des Landes Berlin. Unentschuldigte Fehlzeiten waren im Schuljahr 2005/06 nicht zu verzeichnen. Im Verlauf der Inspektion wurde deutlich, dass die niedrige Quote in diesem Bereich auf die pädagogische Arbeit der Klassenlehrerinnen und -lehrer, die einen engen Kontakt zu den Eltern pflegen, zurückzuführen ist.

Der Anteil der Nichtaufrücker ist an der Schule sehr gering und liegt ebenfalls deutlich unter den Vergleichswerten.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Richard-Wagner-Grundschule liegt kein schulinternes Curriculum vor. Von der Schulleitung wurde ein Diskussionspapier „Anhang zum schulinternen Curriculum, Lernbereich: Methodentraining“ und ein weiteres Konzept „Zuarbeit zum schulinternen Curriculum, Schulanfangsphase“ eingereicht. Aus beiden Konzepten wird nicht deutlich, ob ihnen eine kollegiumsinterne Diskussion voranging. Die Bezeichnung des Diskussionspapiers als „Anhang zum schulinternen Curriculum, ...“ ist nicht nachvollziehbar, da ein schulinternes Curriculum nicht vorliegt.

Die Lehrkräfte legten im Interview großen Wert auf die Bedeutung der Förderung des Methodenlernens, das von ihnen auch als Inhalt eines zu entwickelnden schulinternen Curriculums gesehen wird. Ein Zeit-Maßnahmen-Plan mit festgelegten Verantwortlichkeiten zur Erarbeitung eines Curriculums oder schriftlich festgelegte fachspezifische und fächerübergreifende Vereinbarungen liegen derzeit allerdings noch nicht vor.

In der Schulanfangsphase werden nach Aussage der Lehrkräfte fachübergreifende Projekte durchgeführt, die auf die Förderung der Sozial-, Methoden- und Personalkompetenzen ausgerichtet sind. Das Inspektionsteam konnte dies in der zweiten Klasse beobachten.

Zur Unterrichtsvor- und nachbereitung dieser Klassen finden regelmäßige Treffen der Lehrerinnen und Lehrer statt. In den übrigen Klassenstufen ist Teamarbeit nicht institutionalisiert.

Ein Austausch über Lehr- und Lernmaterialien findet in der Regel statt. Es wird darauf geachtet, möglichst einheitliche Schulbücher zu verwenden.

Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung dieses Qualitätsmerkmals fließen die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen, die im Unterrichtsprofil bereits beschrieben und bewertet wurden, nahezu vollständig ein.

An der Richard-Wagner-Grundschule wird über alle Klassenstufen hinweg fast ausschließlich lehrerzentriert und frontal gesteuert unterrichtet. Der Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern nicht in ausreichendem Maß Gelegenheit zum selbstständigen Lernen, zur Entwicklung eigener Lösungen und zum Einüben kooperativer Verhaltensformen. Es konnte vereinzelt beobachtet werden, dass die Lehrerinnen und Lehrer Lernprobleme und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler registrierten, eine systematische innere Differenzierung des Unterrichts konnte nicht festgestellt werden. Ein von diesem Vorgehen abweichendes Lehrerhandeln konnte im Verlauf der Inspektion in den zweiten Klassen festgestellt werden. Es fand ein klassenübergreifendes Projekt zum Thema „Igel“ statt, das den Kindern Raum zum selbstständigen Lernen auch in Partner- und Gruppenarbeitsphasen bot. Laut Aussage der Lehrkräfte werden solche Projekte in der Schulanfangsphase regelmäßig durchgeführt. Die Beobachtungen in den ersten Klassen zeigten allerdings, dass projektartiges Arbeiten oder freiere Arbeitsformen - zumindest während der Inspektionstage - noch keinen Eingang in den Regelunterricht gefunden haben.

Die Lehrkräfte setzen im Rahmen der von ihnen sehr stark gesteuerten Lernprozesse schüler- und themengerechte Methoden ein, die den Unterricht abwechslungsreich gestalten und auflockern sollen. Vor allem die Vermittlung fachlicher Kompetenzen wird in den Vordergrund gestellt, dabei hat die in den Rahmenlehrplänen geforderte Förderung überfachlicher Kompetenzen noch nicht den notwendigen Stellenwert.

Der an der Richard-Wagner-Grundschule beobachtete Unterricht war, abgesehen von dem projektartig angelegten Unterricht in der zweiten Klasse, sehr anregungsarm. Die eingesetzten Materialien beschränkten sich in der Regel auf Arbeitsbogen und Bücher, frontal strukturierte Arbeit an der Tafel dominierte. Handlungsorientierte, grundschuladäquate Aufgabenstellungen sowie der aktive Umgang mit Material konnte vom Inspektionsteam fast nicht beobachtet werden.

Ein IT-Konzept ist an der Schule nicht vorhanden, die Klassenräume sind nicht mit Computern ausgestattet.

Durchgängig war zu beobachten, dass der Unterricht durch einen respektvollen, fairen und gerechten Umgang miteinander geprägt war, der auf gemeinsam vereinbarten Regeln basierte. Der Unterricht war überwiegend strukturiert und in der Zielausrichtung transparent. Die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wurde intensiv genutzt.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen der Lehrkräfte sind den Schülerinnen und Schülern der Richard-Wagner-Grundschule in der Regel bekannt, sie sind in der Regel erfüllbar. Vor allem im Musikunterricht konnte beobachtet werden, dass sie auch herausfordernd sind. Individuelle Leistungsanforderungen

konnten bei den Unterrichtsbesuchen ebenfalls fast ausschließlich im Musikunterricht festgestellt werden. Hier wird - vor allem in den Klassenstufen 5 und 6 - das individuelle Können der Schülerinnen und Schüler differenzierend und bereichernd in den Unterricht integriert. In den übrigen Fächern waren die Leistungsanforderungen in der Regel für alle gleich.

Grundsätze zur Leistungsbewertung wurden an der Schule für alle Fächer vereinbart, konkrete und aktuelle Beschlüsse liegen vor. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern kennen die Bewertungsmaßstäbe aber nur zum Teil.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden an der Schule kommuniziert, auf die fehlende Analyse wurde bereits eingegangen. Neue Entwicklungsvorhaben, die auf den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten basieren, sind an der Schule derzeit nicht angedacht.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Gestaltung der Räume der Richard-Wagner-Grundschule entspricht dem vorwiegend lehrerzentrierten Unterricht. In diesem Rahmen wird konzentriertes Arbeiten gefördert. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich überwiegend interessiert am Unterricht, Unterrichtsstörungen konnten kaum registriert werden.

Ein Konzept zur Förderung der an der Schule unterrichteten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf konnte nicht vorgelegt werden, Förderpläne waren nicht vorhanden. Die Organisation der Förderung liegt in der Hand der jeweiligen Klassenlehrerin/ des jeweiligen Klassenlehrers, Absprachen konnten nicht festgestellt werden.

Im Rahmen der Förderung hochbegabter Kinder, die einen Schwerpunkt der Schule darstellt, legte die Schule mehrere Dokumente vor:

- Das Protokoll eines Elternabends „Begabtenförderung“,
- das Konzept einer Eltern-AG „Begabtenförderung an der Richard-Wagner-Grundschule“,
- einen Flyer zu „Fördermöglichkeiten für besonders befähigte Kinder an der Richard-Wagner-Grundschule“,
- ein Konzept zur Förderung besonders befähigter Kinder in Klassenstufe 1/2.

Die Förderung der hochbegabten Kinder erfolgt an der Richard-Wagner-Grundschule in der Regel durch die Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe oder das Überspringen einer Klasse. Die Kinder der Schulanfangsphase werden zwei Stunden pro Woche im Rahmen äußerer Differenzierung aus dem Klassenverband herausgenommen und erhalten zusätzliche Angebote. Des Weiteren erklären die Lehrkräfte der Schulanfangsphase in dem oben aufgeführten Konzept, dass sie mit projektorientierter Arbeit - die vom Inspektionsteam im Unterricht der 2. Klasse, nicht aber im Unterricht der 1. Klasse, beobachtet werden konnte - den Bedürfnissen besonders begabter Kinder Rechnung tragen. Darüber hinaus erhalten alle leistungsstarken Kinder die Möglichkeit, an speziellen AG-Angeboten am Nachmittag teilzunehmen.

Die Schule konnte kein Konzept zur Förderung der Kinder im Rahmen der Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe vorlegen. Die Absprachen geschehen individuell auf der Ebene der Klassenlehrer und sind von der Gestaltung des Stundenplanes abhängig. Der Schulleiter ist über die Anzahl der Stunden, mit denen die Kinder am Unterricht in der nächsthöheren Klassenstufe teilnehmen, nicht informiert. Die Schülerinnen und Schüler nehmen nur im Fach Mathematik am Unterricht in einer anderen Klasse teil, Klassenarbeiten werden auf dem Niveau der ursprünglichen Klassenstufe gemeinsam mit der Lerngruppe geschrieben. Eine Begründung der Einschränkung dieser Art der Förderung bzw. äußerer Differenzierung auf nur ein Fach konnte nicht gegeben werden.

Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler, die am Unterricht einer anderen Klasse teilnehmen - oder auch in der Klassengemeinschaft gefördert werden - liegen nicht vor. Der Schulleiter sprach im Interview davon, es sei angedacht, einen Zettel zur Information des jeweiligen Fachlehrers in das Klassenbuch zu legen. Formen der Binnendifferenzierung, mit denen auf die jeweiligen Begabungen der Kinder eingegangen wird, konnten nicht beobachtet werden. Es war dem Inspektionsteam nicht möglich, durch das Handeln der Lehrkräfte Kinder mit besonderen Begabungen an der Schule zu identifizieren.

Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Eltern und Schülern sind institutionalisiert, die Eltern fühlten sich von der Schule gut über den Leistungsstand ihrer Kinder informiert. Wie bereits erwähnt, stehen die Klassenlehrer in engem Kontakt mit den Eltern.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben der Richard-Wagner-Grundschule. Sie unterstützen die Lehrkräfte bei der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften und schulischen Veranstaltungen. Darüber hinaus wird die Arbeit des Schulvereins wesentlich durch die Mitarbeit und durch finanzielle Zuwendungen der Eltern getragen. Neben den regelmäßigen Elternabenden und Elternsprechtagen finden zusätzliche Informationsveranstaltungen, z.B. zur Einschulung, statt. Die Elternvertreter waren bei der Entwicklung des Schulprogramms einbezogen.

Die Arbeit der Schülervertretung wird an der Schule ernst genommen. Von der Schülervertretung wird für die Pausen ein Ordnungsdienst eigenverantwortlich und erfolgreich organisiert.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule arbeitet im „Schulverbund Ost“ mit zwei Grundschulen und einem Gymnasium des Bezirks zusammen und bietet an einem Nachmittag drei Kurse für besonders begabte Schülerinnen und Schüler an. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule in Zusammenarbeit mit der im Bezirk Neukölln gelegenen Elbe-Grundschule am Projekt „Schulen im Dialog“ der Herbert-Quandt-Stiftung.

Kooperationen der Richard-Wagner-Grundschule mit gesellschaftlichen Partnern, insbesondere im Hinblick auf den musischen Schwerpunkt der Schule, gibt es nicht.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter hat die Arbeit der Steuergruppe aktiv unterstützt und an allen Sitzungen teilgenommen, die Erarbeitung des Schulprogramms wurde von ihm koordiniert. Die Weiterentwicklung des Schulprogramms hat er sich zur Aufgabe gemacht.

An der Richard-Wagner-Grundschule existiert eine erweiterte Schulleitung, deren Arbeitsschwerpunkte bis auf die Planung der Gesamtkonferenzen nicht identifiziert werden konnten. Ein Geschäftsverteilungsplan liegt - auch in informeller Form - noch nicht vor. Ein wirksam gesteuertes System der Delegation von Verantwortlichkeiten konnte im Verlauf der Inspektion nicht festgestellt werden, wesentliche Entscheidungen werden vom Schulleiter vorbereitet.

Zwei Lehrkräfte sind zu Evaluationsberaterinnen ausgebildet. Die Arbeiten an einem schulinternen Evaluationskonzept befinden sich in der Phase der Vorüberlegungen.

Die Elternvertretung und der Schulverein der Richard-Wagner-Grundschule sind stark in der Schulentwicklung engagiert und nehmen erheblichen Einfluss auf das Schulleben. Sie werden bei der Mitgestaltung der Schule und der Wahrnehmung ihrer Interessen vom Schulleiter unterstützt.

Unterrichtsorganisation (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die bestehenden Regelungen zur Unterrichtsorganisation werden vom Kollegium der Schule getragen. Es besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze und des Einsatzes der Lehrkräfte und Erzieherinnen.

Der Richard-Wagner-Schule werden zur Realisierung des Musikprofils wöchentlich 84 Stunden zugemessen. Von diesen über die Regelausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden wurden zum Inspektionszeitpunkt 80 Stunden zweckgebunden verwendet. Aus den Unterlagen war ersichtlich, dass im Schuljahr 2005/06 nur 69 dieser Stunden auch im Rahmen des Musikprofils verwendet wurden. Den Angaben des Schulleiters zufolge mussten die fehlenden 15 Stunden zur Deckung des Regelbedarfs herangezogen werden.

Der VHG-Schultag ist rhythmisiert, Erzieherinnen werden flankierend im Unterricht eingesetzt. Es gibt feste Zeiten für die Absprachen zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen auf Klassenstufenbasis.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Ein Personalentwicklungskonzept existiert an der Richard-Wagner-Grundschule nicht. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche werden noch nicht geführt.

Die Reflexion des eigenen professionellen Handelns ist, den Protokollen nach zu urteilen, kaum Thema in Gremiensitzungen.

Ein Fortbildungskonzept wurde an der Schule bisher noch nicht erarbeitet. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen erfolgt individuell auf Initiative der Lehrkräfte und mit Unterstützung der Schulleitung. Eine Dokumentation der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen erfolgt nicht. Den vorliegenden Protokollen war nicht zu entnehmen, dass Fortbildungsschwerpunkte in den Fachkonferenzen abgestimmt werden.

Studientage werden regelmäßig durchgeführt und zur Weiterarbeit an ausgewählten Schwerpunkten der Schulentwicklung genutzt. Geplant ist z.B. ein Studientag zur Entwicklung des schulinternen Curriculums.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Informationsfluss in Angelegenheiten des Schulalltags ist effizient organisiert und erfolgt im Wesentlichen über eine Informationstafel im Lehrerzimmer. Unterrichtsvertretungen sind in einem Vertretungsbuch dokumentiert. Die Weitergabe darüber hinaus gehender Informationen konnte im Verlauf der Inspektion nicht geklärt werden. Im Fragebogen gaben die Lehrkräfte zu 53 % an, ein transparentes Verfahren zur Steuerung des Informationsflusses an der Schule existiere nicht oder nur bedingt; bei den Erzieherinnen lag der entsprechende Prozentsatz bei 50 %.

Lehrkräfte und Erzieherinnen gaben im Interview an, gemeinsame Unterrichtsziele zu verfolgen. Während der Unterrichtsbeobachtungen konnte der Einsatz von Erzieherinnen im Regelunterricht jedoch nur in der Schulanfangsphase beobachtet werden.

Die Arbeit in Teams ist an der Richard-Wagner-Schule ebenfalls nur in der Schulanfangsphase verankert. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte in den übrigen Jahrgangsstufen erfolgt personenabhängig und sporadisch. Eine auf einem Konzept basierende Arbeit in Teams mit ausgewiesenen Zeiten für Teambesprechungen und entwickelter Feedbackkultur, die eine bedeutsame Anzahl von Lehrkräften einbindet, ist noch nicht vorhanden.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Richard-Wagner-Grundschule existiert eine Steuergruppe, die während der Arbeit am Schulprogramm kontinuierlich tagte und deren Arbeitsprogramm in der Schule bekannt war. Zum Inspektionszeitpunkt betrachtete die Schule die Arbeiten am Schulprogramm als vorläufig abgeschlossen, die Steuergruppe tagt nicht mehr kontinuierlich.

Ein Schulprogramm wurde erarbeitet und bei der zuständigen Schulaufsicht eingereicht, der Arbeitsstand ist termingerecht. Das Programm entspricht in wesentlichen Teilen noch nicht der AV Schulprogramm. Die Bestandsanalyse beschränkt sich auf allgemeine Aussagen zur Schule, sie enthält keine Analyse der unterrichtlichen Prozesse. Entwicklungsvorhaben wurden nicht benannt, eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten fehlt.

Die im Schulprogramm festgelegten Bereiche für die schulinterne Evaluation wurden nicht aus der Bestandsanalyse abgeleitet. Auch hier fehlt eine Zeit-Maßnahmenplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten.

Schulinterne Evaluation

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Schule hat im Rahmen einer Fragebogenaktion eine Analyse des Ist-Standes der Schule durchgeführt. Die Fragebogen waren für alle beteiligten Gruppen (Lehrkräfte, Erzieherinnen, Eltern, Schülerinnen und Schüler) gleich formuliert. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden in die Schulöffentlichkeit kommuniziert und in das Schulprogramm aufgenommen. Sie sind in der veröffentlichten Form allerdings nur bedingt verwendbar. Es gibt keine aussagefähige Stärken-Schwächen-Analyse der unterrichtlichen Prozesse, die als Ausgangspunkt für die weitere Arbeit an der Unterrichtsentwicklung dienen könnte.

Ein Konzept zur schulinternen Evaluation existiert noch nicht. Im Schulprogramm wird als erster Evaluationsschwerpunkt der musische Bereich der Schule benannt. Eine Konkretisierung, die über eine Bestandsaufnahme und Zielbeschreibung hinausgeht, gibt es nicht. Die Fokussierung und Präzisierung von Entwicklungszielen, die eine Überprüfung der Evaluationsziele ermöglicht, findet sich nicht. Es fehlen insbesondere Indikatoren, Verfahren und Instrumente sowie ein Zeitplan.

Zusätzlich zum Schulprogramm wurde ein undatiertes Diskussionspapier zur internen Evaluation eingereicht. Der Evaluationsschwerpunkt „musische Orientierung“ wird hier nur genannt, ausgeführt werden Vorüberlegungen zum Evaluationsbereich „Methodentraining“ im Schuljahr 2007/08.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In diesem Qualitätsbereich wird zum jetzigen Zeitpunkt der Stand der Arbeit am Schulprogramm und am Schulportrait bewertet.

Die Textfassung des Schulprogramms der Richard-Wagner-Grundschule entspricht, wie weiter oben bereits ausgeführt, in der zum Zeitpunkt der Inspektion vorliegenden Fassung nicht den Vorgaben der AV Schulprogramm. Das Schulprogramm steht der Schulöffentlichkeit noch nicht zur Verfügung.

Die Aussagen im Schulportrait stammen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. Darüber hinaus gibt es bisher keine Daten, die von der Schule selbst eingegeben wurden.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- Die Arbeit im Musikbereich ist erfolgreich und von großer erzieherischer Relevanz.
- Das pädagogische Klima im Unterricht ist durchweg positiv, Schülerinnen und Schüler werden fair und gerecht behandelt.
- Die Eltern engagieren sich in allen Bereichen des Schullebens überdurchschnittlich stark und tragen zu einer wirksamen Verbesserung der äußeren Bedingungen des Schullebens bei.
- Die Unterrichtsorganisation ist effektiv, transparent und erfolgt im Konsens.
- Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler ist sehr gering, unentschuldigte Fehlzeiten sind nicht zu verzeichnen.

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Die Fördermaßnahmen für Kinder mit besonderen Begabungen sind im Regelunterricht unzureichend und konzeptionell nicht abgesichert. Binnendifferenzierte Formen der Förderung fehlen.
- Förderpläne liegen weder für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler noch für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf vor.
- Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden weder analysiert noch zu einer konzeptionellen Weiterentwicklung genutzt.
- Die Bereiche „Innere Differenzierung“, „Selbstständiges Lernen“, „Kooperatives Verhalten“ sowie „Eigene Lösungen entwickeln, darlegen und reflektieren“ werden im Unterricht nicht angemessen berücksichtigt.
- Die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums, das systematisch den Aufbau überfachlicher Kompetenzen sichert, hat noch nicht begonnen.
- Teamarbeit ist, abgesehen von der Schulanfangsphase, nicht institutionalisiert.
- Die Schule kooperiert mit anderen Schulen, aber noch nicht mit gesellschaftlichen Partnern.
- Eine zielgerichtete Personalentwicklung, die ein Fortbildungskonzept enthält, existiert nicht.
- Das Schulprogramm entspricht nicht durchgängig den Anforderungen der AV Schulprogramm. Die Bestandsanalyse ist wenig aussagekräftig, eine Zeit-Maßnahmenplanung fehlt.
- Die Entwicklung von Konzepten zur schulinternen Evaluation hat noch nicht begonnen.

Fischer

Fleissner-Brieske

Kruse

Anhang

Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte

	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	44%	56%			3
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	25%	58%	17%		9
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	53%	42%		5%	2
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	26%	53%	16%	5%	2
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	17%	56%	17%	11%	3
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	53%	41%	6%		4
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	22%	33%	33%	6%	3
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.		53%	47%		4
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	72%	28%			3
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	76%	18%	6%		4
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	47%	37%	16%		2
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	35%	53%	12%		4
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	6%	41%	29%	24%	4
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	37%	42%	21%		2
	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	67%	29%	5%		
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	76%	24%			
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	80%	20%			1
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	24%	48%	24%	5%	
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	35%	55%	10%		1
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	45%	50%	5%		1
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	48%	33%	19%		
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	43%	52%	5%		
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefordert.	52%	43%	5%		
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	70%	25%	5%		1
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	29%	57%	14%		7
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	71%	24%		5%	
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	71%	29%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	67%	33%			
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	76%	19%		5%	
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	86%	14%			
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	57%	43%			
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	90%	10%			
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	29%	43%	24%	5%	

Ergebnisse des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	100%				9
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahn Daten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.		50%	50%		8
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	75%	25%			2
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	14%	71%	14%		3
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.		100%			8
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.		100%			8
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	40%	20%	30%	10%	
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.		80%	20%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	60%	30%		10%	
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	70%	30%			
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	56%	11%	22%	11%	1
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	13%	63%	13%	13%	2
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	17%	33%	33%	17%	4
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	63%	38%			2
	In meiner Arbeit ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	50%	50%			2
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	33%	67%			7
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	100%				1
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	17%	17%	67%		4
19	führe ich regelmäßig Projekte durch.	44%	56%			1
20	haben anwendungsbezogene und lebenspraktische Aufgaben einen hohen Anteil.	13%	75%	13%		2
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	57%	43%			3
22	fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	60%	40%			5
23	fördere ich leistungsstärkere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	40%	40%	20%		5
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen und Interessen entsprechende Angebote.	38%	63%			2
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	33%	67%			4
26	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	60%	40%			5
27	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	78%	22%			1
28	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	67%	33%			1
29	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	89%	11%			1
30	berücksichtige ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	40%	60%			5

Grafik zur Veranschaulichung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

